

# Anschluss wiederfinden

## Premiere für Wittgenstein-Forum der FDP: Diskussion über Breitband

bw **Schameder.** Einige Millionen Euro fließen in den Breitbandausbau in Siegen-Wittgenstein – auch die Gemeinde Erndtebrück profitiert davon mit schnellerem Internet und mindestens 50 Mbit/Sekunde. „Das reicht nicht“, sagt Kai Dörnbach, Geschäftsführer der Firma Gewa Garagenbau GmbH in Schameder. Bislang sei hier noch nicht mal mittelschnelles Internet verfügbar, sondern nur langsames. „Wir behelfen uns mit teurem Richtfunk“, berichtete der Unternehmer, „wie soll man hier ein technisches Büro aufrecht erhalten?“ Heutzutage werden große Konstruktionspläne via Internet verschickt – je nach Datenmenge eine Herausforderung für den Betrieb. Das seien Wettbewerbs- und damit Standortnachteile, kritisierte Kai Dörnbach, dessen Unternehmen Garagen, Carports und kleinere Hallen herstellt.

Zu Gast bei Gewa waren gestern Abend einige heimische FDP-Politiker mit Landtags-Vizepräsidentin Angela Freimuth an der Spitze. Die Freien Demokraten veranstalteten damit die Premiere für ein neues Format: das sogenannte Wittgenstein-Forum. „Wir wollen bewusst den Fokus setzen auf Wittgenstein“, erläuterte der FDP-Kreisvorsitzende Peter Hanke. In weiteren Veranstaltungen sollen Akteure über Tourismus, Naherholung oder Kultur diskutieren, aber gestern ging es in Schameder bei Gewa um Infrastruktur. „Wittgenstein darf den Anschluss nicht verlieren“, meinte Peter Hanke – dies jedoch musste Kai Dörnbach ein wenig korrigieren: „Wittgenstein muss den Anschluss wieder herstellen.“

Die Landtagsabgeordnete Angela Freimuth wusste, dass in Südwestfalen – drittstärkste Industrieregion in Deutschland – ein großer Nachholbedarf bestünde. Ziel-

setzung von Nordrhein-Westfalens Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart sei, den Anschluss an das Giga-Netz bis zum Jahre 2025 zu schaffen, im Falle von Industriegebieten und Schulen sogar bis 2022. „Geld ist nicht das Problem“, stellte Angela Freimuth gestern Abend klar. Es müsse in den Kreisen und Kommunen umgesetzt werden, bei den Bezirksregierungen seien jeweils sieben Stellen geschaffen worden für dieses Themengebiet. „Schnelles Internet ist ganz existenziell für die Unternehmen und für den Erhalt der Arbeitsplätze“, hob die Landtags-Vizepräsidentin hervor.

Das sah Kai Dörnbach ganz genauso. Er forderte einen Quantensprung für Erndtebrück, „hier ist es schon 5 nach 12 und der Prozess der Abwanderung läuft“. Deshalb müsse der Bürgermeister tätig werden, um Projekte voranzutreiben – über den angekündigten Breitbandausbau hinaus. Deswegen Problem sei, so Andreas Weigel (Forschungskolleg Siegen), dass zwar womöglich im Download-Bereich die 50 Mbit/Sekunde erreicht würden – aber leider nicht im Upload-Bereich, und genau das würden Unternehmen dringender benötigen. „Alle reden von Digitalisierung, von Industrie 4.0, von Smart factory – aber dafür müssen erstmal die Grundlagen stimmen“, betonte der Vertreter der Wissenschaft in der gestrigen Diskussionsrunde. Seine Forderung: Die Glasfaserleitungen müssen schnell bis zu den Gebäuden verlegt werden.

Angela Freimuth erwähnte ein weiteres Hemmnis, das es zu überwinden gelte: Es könne nicht sein, dass die aktuellen Förderbescheide auf Anträgen basierten, die schon zwei Jahre alt seien: „Förderverfahren müssen vereinfacht, entbürokratisiert und schneller werden.“



Gewa-Geschäftsführer Kai Dörnbach (M.) begrüßte gestern (v. l.) Carsten Weiland, Angela Freimuth, Andreas Weigel und Peter Hanke zum Austausch. Foto: Björn Weyand